

Kirchenentwicklung 2030

Gründungsvereinbarung

Teil 1: Profil der Pfarrei

Nach Beratung im Diözesanforum hat Erzbischof Stephan Burger als Grundlage für die Kirchenentwicklung 2030 am 05. Juni 2022 die Diözesanstrategie mit Vision, Werten und 13 strategischen Zielen als verbindliche Vorgabe in Kraft gesetzt. Die Diözesanstrategie stellt somit den Rahmen der lokalen Projekte und der künftigen Pfarrei dar. Nachfolgend wird die Umsetzung der Diözesanstrategie für die neue Pfarrei zusammengefasst.

1.1 Unsere Vision

Wir sind in der Kirchengemeinde „An der Wutach“ als Christinnen und Christen mit Jesus Christus unterwegs, deshalb ermöglichen wir kirchliches Leben in den einzelnen Orten. Wir fördern und gestalten gleichzeitig die Gemeinschaft in der Weite unserer Kirchengemeinde, Verbänden und Gruppen. Die Freude am Glauben steht dabei im Fokus.

1.2 Unsere Werte

Wir gestalten unser Miteinander im Sinne Jesu einladend und wertschätzend und gehen offen auf Menschen zu, indem wir jeden Menschen mit seiner Lebens- und Glaubensgeschichte ernst nehmen.

Unser christlicher Dienst ist von Realismus und Ressourcenorientierung und unsere Haltung von Verlässlichkeit und Transparenz geprägt.

1.3 Unsere Ziele

Als Christinnen und Christen feiern wir unseren Glauben und erfahren uns als Gemeinschaft.

Ehrenamtliche und Hauptamtliche begleiten Menschen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg und gestalten unsere Angebote so, dass sie Lebenshilfe durch den Glauben erfahren und Antworten auf ihre Fragen suchen und finden können.

Wir denken und arbeiten in und an internen und externen Netzwerken (interne Netzwerke: Ausbau der Vernetzung in der Verwaltung, Vernetzung der Gemeindeteams... / externe Netzwerke: Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde / externen Vereinen und Verbänden).

Wir sorgen für Stabilität und Handlungsfähigkeit in pastoraler wie auch in wirtschaftlicher Sicht.

Wir reflektieren regelmäßig und selbstkritisch all unsere Gremien, Strukturen und Aktionen und passen sie entsprechend an.

1.4 Unsere Maßnahmen

Planung Kompetenzteam: Team- und Kommunikationskultur

Wir bilden ein Kompetenzteam Team- und Kommunikationskultur. Idealerweise besteht dieses Team aus Ehren- und Hauptamtlichen, da nur eine offene und wertschätzende Kommunikationskultur mit unserem christlichen Glauben vereinbar ist.

Die Projektleitungsgruppe 2030 trifft sich im Herbst 2024 um erste wegweisende Schritte zu planen.

In Zeiten des Wandels braucht es vor allem eine gute Team- und Kommunikationskultur. Hier soll eine starke Begleitung durch ein Kompetenzteam mit Angeboten der Reflexion, Bildung und des Austauschs stattfinden. (Einladendes und wertschätzendes Miteinander)

Planung des Einsatzes für ehrenamtlich Engagierte und Hauptamtliche

Im Blick auf eine so große Kirchengemeinde sind territoriale wie auch kategoriale Zuständigkeiten notwendig. Die territorialen Zuständigkeiten bieten einen besseren Blick auf einzelne Regionen unserer Kirchengemeinde. Die kategorialen Zuständigkeiten ermöglichen, dass wichtige pastorale Grundaufgaben auf die Dauer für die ganze Kirchengemeinde begleitet und reflektiert werden können. Hier werden Kompetenzteams gebildet.

In diesem Prozess wird und muss das Thema „Entlastung und Freiräume“ eine Rolle spielen. (Verlässlichkeit und Transparenz)

Planung eines Kompetenzteams Innovation

Zum Zeitpunkt der Errichtung der Arbeitsgruppen fanden sich für das Thema Innovation noch zu wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir planen deshalb ein Kompetenzteam Innovation, um bewusst neue Impulse und Ideen zu sammeln und sukzessive umzusetzen. (Freude am Glauben)

Planung von besonderen Gottesdienstangeboten evtl. mit Aperos oder regionalen Treffen, um uns kennenzulernen und gemeinsam zu feiern (nach dem 1. Januar 2026)

Wenn wir „die Gemeinschaft in der Weite“ wachsen lassen wollen, brauchen wir Begegnungsorte, wo wir uns kennenlernen und gemeinsam feiern können. Gemeinsame liturgische und spirituelle Erfahrungen sollen dabei hilfreich sein. Unsere Gottesdienste und Feste eröffnen Räume in denen Menschen sich erst genommen fühlen und der Glaube so verkündet und unterstützt wird, dass er Hilfe zum Leben sein kann. (Gemeinschaft in der Weite)

Begleitung und Stärkung der Gemeindeteams (nach dem 1. Januar 2026)

Es werden angestrebt: Regelmäßige regionale Gemeindeteamtreffen zu Austausch, Reflexion, Ideenfindung (siehe auch Kompetenzteam Team- und Kommunikationskultur) (Stabilität und Handlungsfähigkeit)

Suche nach neuen ehrenamtlich engagierten Menschen

Begegnungsorte und -möglichkeiten sollen entdeckt, ausgebaut oder geschaffen für Kontakte zu Menschen, die nicht primär mit unserer Pfarrgemeinde zu tun haben z.B. Teilnahme an Willkommensfesten der pol. Gemeinden.

Aufbau eines Netzwerkes zur Kooperation auf der Ebene der ganzen Kirchengemeinde, Kontaktsuche nach möglichen Kooperationspartnern

Es sind z.B. eine ökumenische Begegnung (Frühjahr 2025), eine Begegnung mit den Kommunalverantwortlichen (2025 / 2026), eine Kooperation mit dem Pater Jordan Haus im Blick auf spirituelle Angebote (→ Salvatorianer, Gurtweil) und eine Kooperation mit der Diözesanstelle / dem Bildungswerk zur Reflexion und Fortbildung der Ehrenamtlichen (Stabilität und Handlungsfähigkeit) geplant.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit ist vielschichtig und wird für uns in der Zukunft wichtig sein (→ AG Öffentlichkeitsarbeit – Weiterarbeit).

Vorbeugung der Überlastung der Ehren- und Hauptamtlichen

In all unserem Tun und Planen gewährleisten wir, dass die Arbeit der Ehren- und Hauptamtlichen in einem gesunden Maß leistbar sind, dabei ist es ressourcen realistisch im Blick zu behalten. Dabei ist es wichtig, dass diese Personengruppen nicht unter dem Gefühl der Dauerüberlastung leiden.

1.5 Unsere Entlastung / Freiräume

Unsere grundsätzlichen Überlegungen:

Die Frage nach Arbeitsfeldern, von denen wir uns in den nächsten Monaten / Jahren verabschieden wollen oder müssen, damit Entlastung geschieht, stellt derzeit alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Es ist uns bewusst, dass wir hier Entscheidungen brauchen. Wir sehen aber auch die großen Ängste und Sorgen aller Beteiligten, dass es dabei um Bereiche und damit um Menschen und Themen gehen kann, die ihnen kostbar sind. Deshalb werden wir dieses Thema prozesshaft angehen.

1.6 Prozess

Der Weg im KE 2030 Projekt

- Regelmäßige Treffen des Projektleitungsteams
- Arbeitsgruppe aus dem Projektleitungsteam zur Vorbereitung der Vollversammlung mit der Frage nach dem Namen und Sitz der Pfarrei neu
- Regelmäßige Treffen des Teams der Projektkoordinatoren abwechselnd mit Herrn Dietmar Sendelbach (Leitung der Diözesanstelle Waldshut) und Herrn Ebner (Leiter der Verrechnungsstelle Stühlingen)

- Gemeindefereferentin Helga Bing kommt zum Team der Projektkoordinatoren dazu (April 2023)
- Treffen mit den Hauptamtlichen der Pfarrei an der Wutach im Rahmen der Dekanatskonferenzen, gemeinsame Vorbereitung der Konferenzen durch das Dekanatsleitungsteam und den Projektkoordinatoren
- Teilnahme an den diözesanen Treffen der Projektkoordinatoren in Freiburg und Rastatt
- 2-mal jährlich Konferenz mit den Projektkoordinatoren von Waldshut West und Wiesental
- 4-mal jährlich Konferenz mit Projektkoordinatoren von Waldshut West, Wiesental und den dazugehörigen Leitern der Verrechnungsstellen
- Regelmäßige Treffen des Projektleitungsteams (jeden 2. Monat)
- Erste Vollversammlung am 21. Juni 2023 der Pfarrgemeinderäte und am 18.07.2024 der Stiftungsräte
- Arbeitsgruppen zu den Themen: Jugend, Frauen, Bildung, Kitas, Öffentlichkeitsarbeit, Krankenseelsorge, Erstkommunion, Firmung, Liturgie, Beerdigungen, Gemeindeteam, Ehrenamt, Senioren
- Regelmäßige Treffen des beschließenden Ausschusses des Stiftungsrats
- Treffen mit Vertretern der beiden Ordensgemeinschaften (Maria Bronnen und Salvatorianer) zur Information und Planung
- Planungstreffen der verkleinerten Vollversammlungen
- Verkleinerte Vollversammlungen zur Abstimmung über einzelne Arbeitsgruppenergebnisse
- 2 Sitzungen mit dem Vorstand der MAV
- Offene Informations- und Austauschveranstaltungen für alle Kirchenmitglieder in den Kirchengemeinden Jestetten, Klettgau-Wutöschingen und Oberes Schlüchtal
- Erstes Treffen mit Pfr. Hannes Rümmele (Leitungsteam)
- Treffen der Hauptamtlichen mit Pfr. Hannes Rümmele
- Gottesdienst für die gesamte Kirchengemeinde mit dem designierten leitenden Pfarrer

Teil 2: Organisation der Pfarrei

Im Zeitraum bis zur Gründung der neuen Pfarrei am 1. Januar 2026 sind vor Ort Regelungen zur organisatorischen Neuaufstellung der Pfarrei innerhalb der diözesanen Rahmenvorgaben zu entwickeln.

2.1 Datenblatt

Der Gründungsvereinbarung ist ein Datenblatt (→ Anlage 1) beigelegt, das wesentliche statistische Daten der neuen Pfarrei enthält.

2.2 Sitz und Name der neuen Pfarrei und der Kirchengemeinde

Im Rahmen des Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz wurden folgende Entscheidungen getroffen und durch den Erzbischof bestätigt:

Name der Pfarrei:	Mariä Himmelfahrt Waldshut-Tiengen
Name der Kirchengemeinde:	Römisch-Katholische Kirchengemeinde An der Wutach
Sitz der Verwaltung:	Stühlingen

2.3 Grundaufgaben der Pfarrei

Grundsätzliche Überlegungen:

Verschiedene Arbeitsgruppen, bestehend aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, haben mit großem Engagement unterschiedliche Arbeitsbereiche der Pastoral in den Blick genommen. Dabei entstand jeweils ein Bild, wie in diesem Arbeitsbereich idealerweise gearbeitet werden sollte.

Natürlich braucht es weitere Planungen im Blick auf konkrete Aufgabenverteilung. Vor allem der realistische Blick auf Ressourcen wird wichtig sein und Abschiede werden nötig sein (→ 1.5).

Nichtsdestotrotz haben wir in verschiedenen verkleinerten Vollversammlungen die Ergebnisse unserer Arbeitsgruppen als unser momentanes Idealbild verabschiedet. Für uns ist es im Prozess des Abschieds ein wichtiger und notwendiger Schritt.

Zudem haben die Mitglieder der meisten Arbeitsgruppen, wie auch die Mitglieder der verkleinerten Vollversammlung festgestellt, dass sie im Blick auf unser Idealbild und damit auch unsere momentanen Umsetzungen bei Weitem nicht immer einer Meinung waren. So konnten und mussten zuerst wichtige gemeinsame Grundlagen geschaffen werden.

In diesem Sinne haben die Arbeitsgruppen eine derzeitige Idealvorstellung, aber noch keine realistische Zielvorstellung erarbeitet.

Die jeweiligen Ergebnisse der Arbeitsgruppen finden sich in der Anlage 2.1. zur Gründungsvereinbarung.

Grundsätzliche Planung nächster weiterer Schritte:

- Planung von territorialen und kategorialen Zuständigkeiten der ehrenamtlich engagierten und Hauptamtlichen.
- Beschäftigung der Kompetenzteams oder der Verantwortlichen mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen und konkrete erste Planungen.
- Wenn entscheidende Veränderungen nötig sind, Zusammenarbeit mit der jeweiligen Arbeitsgruppe.

Konkrete Weiterplanung im Blick auf einzelne Arbeitsgruppen:

→ Anlage 2.2

2.4 Prävention

Die Prävention gegen sexualisierte Gewalt ist integraler Bestandteil der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen.¹

Aus allen Kirchengemeinden, die am 1. Januar 2026 die neue Pfarrei bilden werden, liegt jeweils ein aktuelles institutionelles Schutzkonzept vor, was wir in der → Anlage 3 dokumentieren.

Wir planen ein gemeinsames Schutzkonzept für die neue Pfarrei bis 31. Dezember 2026 zu entwickeln.

Die Risikoanalyse wird bis zum 30. September 2026 erstellt.

2.5 Pfarreirat

Voraussichtlich im 1. Quartal 2025 müssen die Stimmbezirke für die Pfarreiratswahl 2025 sowie die Zahl der unmittelbar zu wählenden Mitglieder des Pfarreirates durch das VEG-Gremium beschlossen werden.

2.6 Gemeinde/Gemeindeteams, Kompetenzteams, Kirchortteams

a) Gemeindeteams

Unsere Gemeindeteams spielen schon heute eine wichtige Rolle in der Planung und Umsetzung von gemeindlichem Leben vor Ort.

Folgende Gemeindeteams bestehen zurzeit:

SE Bonndorf-Wutach

Dillendorf/Brunnadern
Lembach
Münchingen
Wellendingen

¹ s. Präambel der Rahmenordnung gegen sexualisierter Gewalt (ROPräV)
Gründungsvereinbarung

SE Hl. Kreuz Eggingen-Stühlingen

Bettmaringen
Blumegg
Eberfingen
Eggingen
Grimmelshofen
Lausheim
Mauchen
Schwaningen
Stühlingen
Wangen
Weizen

SE Jestetten

Keine Gemeindeteams, dort übernimmt der PGR die Aufgaben

SE Klettgau-Wutöschingen

Bühl
Erzingen
Geißlingen
Grießen
Schwerzen
Wutöschingen

SE Küssaberg-Hohentengen St. Christopherus

Hohentengen
Kadelburg
Lienheim
Rheinheim (im Aufbau)

SE Maria Bronnen

Aichen
Berau
Brenden
Gurtweil
Nöggenschwiel
Waldkirch
Weilheim

SE Mittlerer Hochrhein St. Verena

Detzeln
Dogern
Krenkingen

Oberlauchringen
Tiengen
Unterlauchringen
Waldshut

Eschbach nennt sich nun Pankratiuskreis und arbeitet genauso wie als Gemeindeteam.

SE Oberes Schlüchtal

St. Margareta Birkendorf
St. Fides Grafenhausen
St. Leodegar Riedern am Wald
St. Jakobus Untermettingen mit Obermettingen
St. Ursula Ühlingen

Planungen

Vor dem 1. Januar 2026

- Erstellung eines territorialen und kategorialen Konzeptes
- Klärung der Frage, welche der bisherigen Pfarreien ab dem 1. Januar 2026 jeweils eine Gemeinde bilden
- Klärung, ob Wahl oder Berufung zum Gemeindeteam
- Suche nach Mitgliedern für die Gemeindeteams
- Klärung der Würdigung und des Dankes für die bisherigen Pfarrgemeinderäte, Stiftungsräte und Gemeindeteams

Nach dem 1. Januar 2026

- Wahl oder Berufung der Gemeindeteams
- Begleitung durch Hauptamtliche
- Planung der Zuständigkeitsbereiche der Gemeindeteams (vor Ort)
- Angebote der Reflexion und Weiterbildung
- Gemeinsame territoriale oder gemeinsame Treffen der Gemeindeteams zum Austausch, Kennenlernen, Feiern...

→ siehe auch Anlage 2.1: Arbeitsgruppen Gemeindeteams

b) Kompetenzteams

Folgende Kompetenzteams sind derzeit geplant:

- Erstkommunion
- Kindertagesstätten
- Innovation
- Firmung
- Team- und Kommunikationskultur
- Kirchenmusik

Weitere Kompetenzteams werden u.a. aus den Arbeitsgruppen entstehen. Die Planung der Kompetenzteams steht derzeit in einem engen Zusammenhang mit den kategorialen Zuständigkeiten der Hauptamtlichen. Kompetenzteams arbeiten an den Inhalten der Arbeitsgruppen weiter und führen sie in die Konkretion.

c) Kirchortteams

Folgende Kirchortteams sind derzeit geplant:

Kirchortteam an der Kirche in Waldkirch

Maria Bronnen

Maria Bronnen ist eine kirchlich anerkannte und in der Erzdiözese Freiburg errichtete Ordensniederlassung der Brüder vom Gemeinsamen Leben und der Schwestern vom Gemeinsamen Leben, zweier Ordensgemeinschaften augustinischer Spiritualität. Für die Brüder ist es das Mutterhaus drei weiterer Niederlassungen an anderen Orten.

Die täglich gefeierte Liturgie (hl. Messe und Stundengebet) in Maria Bronnen ist grundsätzlich öffentlich. Ebenso wird täglich über mehrere Stunden die eucharistische Anbetung gepflegt. Die Mitglieder der Gemeinschaften stehen für Gespräche und seelsorgliche Begleitung bereit, für den Empfang des Bussakramentes gibt es täglich eine feste Beichtzeit und sind individuelle Verabredungen mit Priestern möglich.

Als eine Einrichtung, die in eigener Verantwortung der beiden Ordensgemeinschaften geleitet wird, ist Maria Bronnen ein Ort kirchlichen Lebens in der Pfarrei, doch keine Einrichtung der Pfarrei. Eine enge Verbindung zur Pfarrei besteht durch die über viele Jahre wahrgenommene Verantwortung einzelner Ordensmitglieder als Pfarrer in den zwei bisherigen Seelsorgeeinheiten (SE Maria Bronnen und SE Oberes Schlüchttal). Auf diese Weise ist für viele Gläubige auch ein Vertrauensverhältnis zum Kloster gewachsen. Es ist ein Anliegen, dieses gewachsene seelsorgliche Vertrauen zu bewahren und weiterzuführen. Ein Beitrag hierzu sind die täglichen Gottesdienste und regelmäßige Veranstaltungen im Kloster, die Gottesdienste im Sommer an der Fatima-Wallfahrtskapelle in Bierbronnen, sowie die Rufbereitschaft für priesterliche Dienste im Krankenhaus Waldshut. Hinzukommt die Bereitschaft für Aushilfen und Vertretungen zur Feier der Eucharistie in der Umgebung. Mit der Gastfreundschaft im Kloster, durch die besuchsweise Aufenthalte im Kloster für einige Tage ermöglicht werden, geben die Gemeinschaften anderen Menschen Anteil an ihrem Leben, um sie auf diese Weise im Glauben zu bestärken, einen Beitrag



zu ihrer geistlichen Erneuerung und Orientierung zu geben oder auch in Einzelfällen diakonisch zu unterstützen.

Ein besonderes Anliegen ist es, neben der verlässlichen täglichen Feier der hl. Messe in der Hauskapelle des Klosters die bisherige Pfarrkirche St. Marien in Waldkirch als Kirchort mit verlässlichen Zeiten für die Eucharistie mitzutragen. In der Pflege der Liturgie liegt der Schwerpunkt, aus der die Offenheit für verschiedene pastorale und caritative Tätigkeiten erwächst, die sich in der Zusammenarbeit mit Gläubigen ergibt, die aus der Eucharistie leben und aus diesem Geheimnis schöpfend sich zu einer Mitarbeit gerufen wissen (Stichwort: Ecclesia de Eucharistia). Diese pastoralen und caritativen Tätigkeiten können nicht programmatisch vorgelegt werden, sie ergeben sich situativ und können sich auch phasenweise ändern, denn sie sind Charisma-orientiert an dem, was der Herr bei Menschen weckt und wirkt.

Der priesterliche Dienst der Mitbrüder bringt es mit sich, dass Gläubige sich an sie wenden in Angelegenheiten, die originär dem Pfarrer als Amtshandlungen zukommen (Taufe, Konversion, Wiederaufnahme, feierliche Segnungen außerhalb der Kirche ... – vgl. CIC can. 530). In Abstimmung mit dem Pfarrer bzw. in seiner Delegation gemäß kirchlicher Ordnung besteht die grundsätzliche Bereitschaft zur Übernahme solcher Amtshandlungen.

Kirchortteam Pater Jordan Haus

Seliger Franziskus Maria vom Kreuze Jordan und die Salvatorianer in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Tiengen

In Gurtweil und Umgebung finden sich die historisch-kulturellen Wurzeln eines Menschen, der durch seinen Charakter und seine Spiritualität einen weltweiten Orden ins Leben gerufen und gestaltet hat: Der in Gurtweil geborene Johann Baptist Jordan, der spätere **Selige Pater Franziskus Jordan**. Die Familie Jordan war und ist in Gurtweil beheimatet. Bei dem Aktivwerden der Salvatorianer in Gurtweil geht es um eine Niederlassung des Ordens, um Übernahme von pastoralen Tätigkeiten vor Ort und in der Region, um das Entstehen eines geistlichen Zentrums in Würdigung des seligen Ordensgründers an seinem Geburtsort. Das **Salvatorianerkloster Gurtweil** will sich in mehrfacher Weise im Dorf, in der Pfarrei, in der Region und im internationalen Orden einbringen.

a) Der Ort Gurtweil und die Kirchengemeinde An der Wutach

Das vormalige Hausmeisterhaus des bisherigen Gemeindehauses „Pater-Jordan-Haus“ wird mit einer baulichen Erweiterung zum künftigen **Salvatorianerkloster Gurtweil**, dem Wohnsitz der Ordensgemeinschaft, während das Gemeindehaus von der Ordensgemeinschaft mit Hilfe einiger Partner zu einem Gemeinschaftszentrum umgestaltet wird. Die bauliche Erneuerung lässt in seinem Zentrum gleichsam einen Dorfplatz entstehen. Durch die Erweiterung des Namens wird betont, dass das **Gemeinschaftszentrum Pater-Jordan-Haus** ein offenes Angebot für alle bieten will, nicht nur als Kristallisationspunkt in der künftigen Großpfarre, sondern auch für die Dorfgemeinschaft und sogar darüber hinaus.

Das Haus soll herkömmliche Funktionen behalten. Ausdrücklich soll es aber dem Aufbau der gesellschaftlichen Gemeinschaft dienen, welche aus der Pfarrgemeinde besteht, der Dorfgemeinschaft, sowie der Salvatorianischen Gemeinschaft. Alles, was dem Aufbau der breiten Gemeinschaft und Gesellschaft dient, ist positiv und trägt dazu bei, ein Fundament zu schaffen, worauf die Frohbotschaft Jesu Christi Fuß fassen kann. Im Sinne von Papst Franziskus, der

Gemeinden dazu auffordert „auf die Straße zu gehen“, steht das Gemeinschaftszentrum Pater-Jordan-Haus allen offen, will „Communio“ wachsen helfen und ein zentraler und integrierender Punkt der Dorfgemeinschaft sein.

Ein großer Kern innerhalb der Dorfgemeinschaft ist und bleibt natürlich die sehr aktive derzeitige Pfarrgemeinde, die sicher ein Schwungrad dieser Dynamik bilden kann. Auf Ortsebene ist zurzeit ein Förderverein Pater-Jordan-Haus in Gründung, der sich um die organisatorischen Belange, die Öffentlichkeitsarbeit und Gemeinschaftsdienste kümmern möchte.

b) Die Salvatorianer in der Pastoral der Kirchengemeinde An der Wutach

Mit Hilfe des internationalen Ordens beabsichtigen die Salvatorianer, zukünftig eine Gemeinschaft von jeweils wenigstens drei Mitbrüdern in Gurtweil zu haben. Mittelfristig werden diese alle aus den jungen Kirchen stammen. Sie werden sich in den Dienst der Erzdiözese einbringen und unter dem jeweiligen Leitenden Pfarrer der Kirchengemeinde An der Wutach in die allgemeine Pfarrpastoral.

Für die Region können die Salvatorianer in Absprache mit der Leitung der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Tiengen verschiedene Arten von Glaubens- und Bibelkursen, Gesprächsrunden und anderes für alle Altersgruppen anbieten. Dazu bietet sich das Pater-Jordan-Haus an. Dies hängt aber auch von den Talenten der jeweiligen Mitbrüder in Gurtweil ab.

c) Die Salvatorianer in Gurtweil

Die Motivation für das Salvatorianerkloster Gurtweil ist eben das Band zwischen dem Ort und dem Ordensgründer. In Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten **Forschungsinstitut für Salvatorianische Geschichte und Spiritualität**, das seine akademische Abteilung in Wien hat, wird Gurtweil die Verortung des spirituellen Bereichs. Die Salvatorianer werden ordensintern Kurse in Salvatorianischer Geschichte und Spiritualität entwickeln, insbesondere für die wachsende Gruppe junger Mitbrüder aus aller Welt. Mit dem im Eigentum des Ordens befindlichen Geburtshaus vom Seligen Pater Franziskus Jordan, dem Salvatorianerkloster und dem Gemeinschaftszentrum Pater-Jordan-Haus existiert dazu die Infrastruktur, um für Kleingruppen von 8 bis 10 Mitgliedern der Salvatorianischen Familie Aktivitäten in Selbstversorgung durchzuführen.

Wir gehen davon aus, dass auf die Dauer weitere Kirchortteams entstehen werden. So haben Gemeinden oder Gruppen die Chance auf eine besondere Profilierung und Verortung.

2.7 Personalplanung

Ehrenamtliche Verantwortungsgremien und hauptamtliche Mitarbeitende haben im wohlwollenden Miteinander aufgrund der derzeitigen Personalausstattung eine erste Personalplanung durchgeführt sowie aufgrund des neuen Personalorientierungsrahmens auch die künftige Situation bedacht. Das Ergebnis ist in → Anlage 4.1 niedergelegt und gibt eine realistische Orientierung, welche Ressourcenverteilung für die geplanten Maßnahmen, Initiativen etc. zur Erreichung der Ziele der Pfarrei sowie für die pastoralen Grundaufgaben zukünftig im Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden geplant sind.

2.8 Pfarreiverwaltung

→ Anlage 4.2 Pfarreiverwaltungen

2.9 Finanzsituation

Eine Finanzplanung für die neue Pfarrei ist zum Zeitpunkt der Gründungsvereinbarung noch nicht möglich. Die Stiftungsräte haben sich aber einen gemeinsamen Überblick zur Finanzsituation und den finanziell relevanten Planungen der Pfarrei in → Anlage 5 festgehalten.

2.10 Immobilienkonzept

Wir haben die Immobilienerfassung der bisherigen Pfarreien zusammengeführt, die wir in → Anlage 6 niedergelegt haben. Bitte beachten Sie bei der Erstellung die Vorgaben „Immobilienentwicklung für Kirchengemeinde“ Nr.190 im Amtsblatt 2023/18 sowie die genaueren Hinweise in der Einleitung zu Anlage 6.

2.11 Kooperationen

Keine

2.12 MAV-Beteiligung

Der Verweis ist allgemein gehalten, da je nach Inhalt der Gründungsvereinbarung keine bis sehr weitreichende Beteiligungsrechte der MAV berührt sein können. Daher wird mit der Unterschrift der MAV auch nicht bestätigt, dass bzw. ob eine formelle Beteiligung im Sinne der MAVO stattgefunden hat. Die Wahrung der MAV-Rechte in Bezug auf die Beteiligungs- und Informationsrechte erfolgt nicht über die Unterschrift der Gründungsvereinbarung. Vielmehr soll die Unterschrift aufzeigen, dass der Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und MAV auch bei der Erstellung der Gründungsvereinbarung von Bedeutung ist. In diesem Sinne ist das Wort «Beteiligung» zu verstehen.

Auf dem Gebiet der neuen Pfarrei wurden in folgenden Kirchengemeinden Mitarbeitervertretungen eingerichtet:

- MAV Klettgau-Wutöschingen
- MAV Mittlerer Hochrhein St. Verena
- MAV Oberes Schlüchtal

Wir bestätigen, dass wir im Rahmen der MAVO bei der Erstellung der Gründungsvereinbarung beteiligt waren.

Unterschriften



Unterschriften

Die vorstehende Gründungsvereinbarung wurde beschlossen und für verbindlich erklärt.

Ort, Datum _____

Für die lokale Projektleitung _____

Für die lokale Projektkoordination _____

Für das Beschlussgremium der Pfarrgemeinderäte entsprechend

Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz _____

Künftiger (leitender) Pfarrer _____